



Grund-
beleuchtung

net. Die Zweitleuchte, die beträchtlich *höher* — also über dem Motiv — wirksam werden muß, wird in entgegengesetzter Richtung (d. h. der Erstleuchte zugewendet) *rechts* von der Hintergrundseite her benutzt. So wird das Motiv also linksseitig ohne wesentliche Schlagschattenbildung von der *ersten Leuchte* angestrahlt, während die *Zweitleuchte* den Vordergrund vom Hintergrund durch eine *Gloriole* abhebt und darüber hinaus auch einen Schatten in den allernächsten Vordergrund wirft. Dadurch heben sich die Objekte unter gegebenen Umständen von ihrer Aufstellfläche besser ab.

QUICKLEBENDIGES

Wenn bisher das Aufnehmen im Grunde genommen noch recht *gemütlich* war und man sich immerhin Zeit für alles nehmen konnte, um seine Aufmerksamkeit lediglich der Technik zuzuwenden, so wird das alles hinfällig, sobald man es mit „Quicklebendigem“ zu tun hat. *Bisher* konnten die Objekte bei aller Beweglichkeit zumindest nicht entfliehen. *Nunmehr* sind sie aber bestrebt, ihren Platz so schnell als möglich zu verlassen, um nicht zu sagen „abzuhauen“.

Quicklebendige Lebewesen, mit denen wir es im Rahmen der Makrofotografie zu tun haben, können eine harte Nuß zu knacken aufgeben. Sie können die Geduld auf eine Zerreißprobe stellen. Ihnen gegenüber scheint das Fotografieren von Löwen oder Elefanten in Afrika geradezu ein Kinderspiel. Dort besteht immerhin noch die Möglichkeit, das Tier im Sucher zu *verfolgen*, dabei die Schärfe *nachzustellen* und eine Aufnahme dennoch zu schießen, selbst wenn sich das Wild einige Meter weiter zur Seite entfernt hat.

Wenn aber z. B. eine Libelle nur fünfzig Zentimeter weiter nach links oder rechts geflogen ist, bevor man auf sie während ihres kurzen Verweilens an einer Zweigspitze scharf eingestellt hat, dann ist sie dem Bereich der kleinen Welt bereits so weit *entfleucht*, daß ohne Neueinstellung *von Grund auf* kaum eine befriedigende Aufnahme zustande kommen kann.

Nahaufnahmen von quicklebendigem Getier können also nur unter zwei Voraussetzungen gelingen:

1. mit Glück,
2. mit Glück, dem man ein wenig Vorschub geleistet hat.

Oft ist es die Natur selbst, die dieses Aufnahmeglück bevorschußt,

Geduld und
abermals Geduld

zwei Möglich-
keiten